

MECKENBEUREN

Fräulein Andreas Gespür für Grönland

FÜR ABONNENTEN

LESEDAUER: 6 MIN



Eisberge lassen sich je nur zu zehn Prozent an der Oberfläche sehen, die restlichen 90 Prozent sind unter Wasser. Dieses „kleine“ Eisgebirge in der „Discobucht“ vor dem Ort Ilulissat besitzt die Höhe von etwa zwei dreistöckigen Wohnhäusern. Aus dieser Bucht stammt übrigens auch der Eiskoloss, der die Titanic 1912 zum Untergang brachte (Foto: andrea Dublaski)

9. Januar 2019

ROLAND WEISS

„Grönland, das Land der Menschen“ bringt die Fotografin und Künstlerin **Andrea Dublaski** aus Brochenzell nahe. Zusammen mit ihrem Mann Matthias Jobmann tut sie dies mit einer 4K-Multivisionsshow, die von „Spicy Artworks“ als nächstes in Wilhelmsdorf präsentiert wird. Am Freitag, 1. Februar, soll sich ab 19.30 Uhr den Gästen in der Kulturscheune erschließen, warum Grönland in der Sprache der Einheimischen „Kalaalit Nunaat“ heißt, eben „das Land der Menschen“.

Nur 56000 Menschen leben auf der Insel

Könnte die größte Insel der Welt doch ebenso gut als „Land der Eisberge, Eisseen und Gletscher“ firmieren, wie Matthias Jobmann im Rückblick auf den September 2017 erzählt. Damals hatte das Ehepaar seinen Wunschtraum verwirklicht und in einer individuellen Reise mit viel Wetterglück die 2,1 Millionen Quadratkilometer große Insel fotografisch und filmerisch erkundet, die für gerade einmal 56 000 Menschen Heimat ist.

In vier Monaten Arbeit sind daraus 100 Minuten in hoher Filmqualität (4K als Ultra-HD) entstanden. Aus Fotos, Videos, Zeitraffer-Videos, Kurztexten und Originalton setzen sie sich zusammen. Dazu passende Musik und Live-Kommentare dürfen nicht fehlen – für letztere zeichnet Matthias Jobmann verantwortlich. Dabei geht es ihm nicht darum, Sachwissen zu transportieren, sondern – angereichert um spannende Infos – persönliche Eindrücke und Erlebnisse zu vermitteln.

Premiere hat das Projekt Ende September im Naturschutzzentrum Eriskirch vor ausverkauftem Haus gefeiert. Wie sehr die Bilder die Besucher berührten, zeigte sich Jobmann zufolge darin, dass nach dem Abspann noch eine Vielzahl an Fragen auf die anwesenden Filmemacher einprasselten.



Mehr entdecken: Treibholz trifft auf Fotokunst



Mehr entdecken: Wo Fotos Geschichten erzählen

Zu deren Intention gehört zweierlei: Zum einen, die überwältigende

Natur auch jenen nahezubringen, die nicht nach **Grönland** reisen können. „Das Donnern des blauen Eises“ nennt Jobmann als Beispiel, bleiben die Eisriesen doch nicht nur wegen ihrer Mächtigkeit und Farbfülle (nur übertroffen von den Polarlichtern) visuell in Erinnerung, sondern auch auditiv. Das permanente Donnern, Knirschen und Krachen rührt nicht nur davon, dass sich Eisberge lösen und bewegen, sondern auch vom Platzen der im Eis eingeschlossenen Luftblasen, wie Jobmann erklärt.

Straßen gibt es schlicht und einfach nicht

Der zweite Beweggrund hat mit den Menschen zu tun, die in dieser rauen Natur leben und arbeiten und sich in den Aufnahmen von Andrea Dublaski authentisch widerspiegeln. Beeindruckt zeigt sich das Brochenzeller Ehepaar von der Herzlichkeit, Offenheit und Zufriedenheit der Menschen, die mit ihrer kargen Lebenswelt kontrastiert.

Zu der gehören beispielsweise die Probleme mit der Müllentsorgung (teils im Freien verbrennend und lagernd) oder das ganz spezielle Straßennetz, das selbst in der Hauptstadt Nuuk an der Stadtgrenze endet. Straßen zwischen den Orten existieren schlichtweg nicht.

Was zum Nachdenken anregt und Jobmann als Erfahrung gerne weitergibt, mit der sich das eine oder andere Problem „in unserer Wohlstandsgesellschaft“ relativiere.

KALAALIT NUNAAT - GRÖNLAND, DAS LAND DER MENSCHEN / TRA...



Voll im Gange sind die Arbeiten an der zweiten 4K-Multivisionsshow von „Spicy Artworks“, die Bolivien in den Mittelpunkt rückt. Im Oktober 2018 hatten Andrea Dublaski und Matthias Jobmann mit einem ortskundigen Freund die Höhen und Tiefen des südamerikanischen Landes erkundet. Im Sommer soll dieser neue Beitrag zu sehen sein, der auch auf Drohnenaufnahmen zurückgreift.

„Wir stehen mit diesem Konzept am Anfang“, gibt sich Matthias Jobmann bescheiden, was die Ausrichtung auf 100 bis 200 Besucher fassende Locations meint. Zugleich ist er aber sicher: „Wir treffen eine Lücke“, sodass sich daraus auch mehr ergeben kann. Wobei Andrea Dublaski wie Matthias Jobmann eines betonen: „Der kommerzielle Aspekt steht nicht im Vordergrund“, „vielmehr freuen sie sich über Abende, an denen viele Besucher ihre Botschaften auf- und mitnehmen.“

Andrea Dublaski, die auf ihrer Plattform „Spicy Artworks“ fünf Künste zusammenführt, hatte zuletzt zum Meckenbeurer Bahnhofsfest mit Joschi Kessler die Sonderausstellung „Weltenblicke & Seeungeheuer“ gezeigt. Ebenfalls im Kulturschuppen waren ihre Bilder im November 2017 zu sehen, die Ausstellung „Weltensicht“ hatte im Frühjahr 2018 in der Sparkasse Bodensee in Friedrichshafen Station gemacht.



0 Kommentare